Wichtelrunde

Adventskalender 2016

Von Adventshexen

Kapitel 13: 13. Türchen

13. Türchen

Eigentlich hatte sie gedacht, dass es ganz einfach werden würde, ihrem Wichtel ein Geschenk zu machen, schließlich kannte sie ihn schon lange. Dazu kam, dass er einer ihrer Freunde und ein geschätzter Kollege war. Darum hatte sich Anko im Vorfeld nicht allzu viele Gedanken um die Geschenkesuche gemacht. Sie würde schon etwas finden, hatte sie ihr eher selten auftretendes schlechtes Gewissen versucht zu beruhigen.

Was das anging, war sie eigentlich auch voller Überzeugung, dass das stimmte. Nun aber streifte sie schon seit Stunden durch das städtische Einkaufszentrum und hatte doch keine Idee. Nein, so war das nicht ganz richtig. Sie hatte eine Idee, aber eben nur! Wie jeder andere auch wusste sie, dass Kakashi diese perversen Romane liebte, die ihr Kollege Jiraya regelmäßig veröffentlichte. Zu ihrem Bedauern aber, hatte ihr Kollege aber bereits alle erschienenen Bände und was es sonst noch so davon zu kaufen gab. Jiraya hatte sich auch nicht überreden lassen, ihr eine unveröffentlichte Kopie des neusten Bandes zu geben ...

So musste sie sich etwas Neues einfallen lassen. Nur war? Sie war in fast jedem Laden gewesen und hatte doch nichts gefunden. Einmal war sie vor einem Tisch mit Halstüchern, Tüchern und Sturmmasken stehen geblieben und hatte überlegt, ob sie ihm nicht so ein Ding schenken sollte, schließlich trug er täglich eines. Diesen Gedanken hatte sie aber schnell wieder verworfen, einfach weil sie glaubte, dass er schon genug von ihnen hatte. Ganz davon abgesehen gehörte auch sie zu den Leuten, die sich dafür interessierten, was er darunter verbarg.

Nur in einem Laden war sie noch nicht. Ihrem Lieblingsladen. Doch war es nicht irgendein Laden. Es war ein Mittelalterladen, was normalerweise nicht unbedingt ihr Fall war, jedoch gab es hier, ein paar gute mittelalterliche Waffen zu kaufen. Zu ihrem Bedauern glaubte sie nicht, dass Kakashi ebenfalls dieses Interesse mit ihr teilte.

„Hey Anko“, begrüßte der Ladenbesitzer sie freundschaftlich. „Welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen?“, fragte er sogleich. Schnell hatte Anko ihm von ihrem Wichteldilemma erzählt, was gleichzeitig der Grund für ihren Besuch war. Sie wollte

einfach nur noch ihre Laune verbessern.

Nachdenklich sah sich der Mann in seinem Laden um. Anko hatte seinen Ehrgeiz geweckt, für seine beste Kundin etwas zu finden, was sie gut verschenken konnte.

„Warum versuchst du nicht, ihn von einem neuen Hobby zu überzeugen?“, sagte er schließlich ganz Geschäftsmann. „Ich habe da nämlich das perfekte Objekt für einen Einsteiger“, erklärte er und zeigte zu einer Wand, an der eine Handvoll Morgensterne in verschiedenen Größen hingen.

Nachdenklich betrachte Anko diese. Sollte sie oder sollte sie nicht? Wenn sie ehrlich war, hatte sie absolut keine Idee, was sie ihm sonst schenken sollte und es waren nur noch 2 Tage bis zur Weihnachtsfeier des Internats ...

„Ich nehme zwei“, sagte sie, alle Gedanken über Bord werfend.

Am Tag der Weihnachtsfeier musste sie sich ausschließlich um ihre Garderobe kümmern. Das Geschenk hatte der gute Mann aus dem Mittelalterladen bereits verpackt. Um ihre Kleidung hatte sie sich genauso wenig Gedanken gemacht, wie um das Geschenk. Sie hielt es einfach etwas schlichter.

Ihr Geschenk wollte sie gleich zu Anfang an ihrem Kollegen übergeben. Sie hatte sogar Glück. Noch bevor ein Großteil der Schüler ankam, entdeckte sie ihn erstaunlicherweise in einer Ecke stehend. Lässig schlendernd ging sie auf ihn zu und stellte sich neben ihn.

„Seit wann so pünktlich, Kakashi?“, lachte sie. Ihr Kollege kratzte sich verlegen am Nacken, bevor er zu ihr sah.

„Ino hat mich gleich nach der Tutorenstunde hierher geschliffen, damit ich nichts verpasse“, gestand er schließlich. Anko lachte nur noch mehr.

„Na dann frohe Weihnachten“, erwiderte sie und überreichte ihm ihr Geschenk.

Überrascht nahm Kakashi es entgegen. Diese Überraschung linderte sich auch nicht, als er es geöffnet hatte und sah, was sich darin verbarg. Unsicher nahm er den Morgenstern heraus und schwang ihn ein wenig hin und her, bevor sein Blick wieder zu Anko überging.

„Ähm ... Danke?!“, erwiderte er. Anko klopfte ihm auf die Schulter und lachte.

„Kein Problem, mein Freund.“